

Dieser Eigenschaft verdankte unter anderem auch der Schirm Kajetan sein Dasein oder vielmehr seine Form. Denn als die Mode der Knüppelschirme mit den klobigen Wurzelholzgriffen aufkam, war Frau Dr. Medenwaldt glücklich der unter Bodenkram ruhende Wanderstock ihres Großvaters eingefallen, den dieser von langen Reisen heimgebracht hatte. Sie holte das zentnerschwere, altersbraune Stück hervor, und es ergab wahrhaftig eine Krücke und Zwinge, die ihren unmodernen, guten Seidenschirm zu höchster Eleganz steigerten. Die Befriedigung über diese Verwertbarkeit erhöhte ihre Anhänglichkeit für diesen Besitz bis zu wirklicher Liebe. Daher hatte der Schirm auch seinen Namen: von Kajetan, dem Großvater.

Sie stand auf und ging mit automatischer Sicherheit in den Korridor zum Schirmständer, aber Kajetan war nicht darin. Also hatte sie ihn schon an seinen Platz getan. Vorsichtshalber, obwohl sie ihrem Gedächtnis sonst unbedingt trauen konnte, schaute sie doch im Schrank nach. Da war er auch nicht.

Sie hatte ihn aber ganz bestimmt vormittags nach Hause gebracht. Ihn, der mit seiner breiten Krücke so zuverlässig überm Arm hing, konnte man ruhig auch auf vielfältige Besorgungswege mitnehmen. Und einen solchen Weg hatte sie hinter sich. Zuletzt war sie beim Drogisten gewesen, dort hatte sie Gummiarabikum, feine Seifenflocken und eine Zahnbürste gekauft. Sie meinte genau zu wissen, daß sie den Schirm dort noch gehabt hätte. Vielleicht hatte sie ihn aber an der Kasse für einen Augenblick abgestellt.

Mit einem Blick in den Regen, der jetzt kräftig und ausdauernd aussah, einem Blick nach der Uhr und nach dem Nähstisch entschloß sie sich rasch, fortzugehen. Strafe muß sein.

Sie war beinahe ganz sicher, daß er beim Drogisten stand. Trotzdem spürte sie Unruhe, weil sie doch vorher ebenso



Als sie schüdütern bei der Garderobiere nachfragte, erhielt sie die verächtliche Antwort: sie habe ja den Schirm in den Saal mitgenommen.

sicher gewußt hatte, daß er im Korridor wäre. Sie holte also aus ihrem Gedächtnis schnell noch einmal alle Gänge des Vormittags zurück. Vorher: Strümpfe von der Reparatur geholt. Vorher: Beim Friseur. Dort hatte ihn ihr das Fräulein beim Ankleiden zugereicht. Ganz bestimmt.

In der Drogerie war er nicht. Beim Friseur bestätigte das Fräulein, daß sie ihn selbst . . . Zurück, ins Strumpfgeschäft, wo sie das alte Dämchen böseartig anglotzte: „Wenn er hier jeblieben wär, so hätt' ich'n sehn müssen. Ich hab' ihn nich jesehen.“

Frau Dr. Medenwaldt trabte durch den Regen. Sie glaubte doch dem Friseurfräulein nicht mehr als sich. Vorher war sie bei Roesicke gewesen, die Knöpfchen — ach so, und dann bei der



Der Geschäftsführer bedauerte kühl und bestimmt — er habe keinen Schirm gesehen . . .